SCHWEIZERSÖLDNER
IM DIENSTE DER ENGLISCH-OSTINDISCHEN KOMPANIE
UM DIE MITTE DES 18. JAHRHUNDERTS

EIN BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER ENGLISCHEN UNTERNEHMUNGEN IN VORDERINDIEN.

INAUGURAL-DISSERTATION

DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

UNIVERSITÄT BERN

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

VORGELEGT VON

JOHANN EDUARD KILCHENMANN

VON **OBERÖSCH** (BERN).

Von der philosophischen Fakultät auf Antrag von Herrn Prof. Dr. **Ph. Woker** angenommen.

Bern, den 17. Dez. 1910.

Der Dekan:
Prof. Dr. **Graf.**

GRÜNINGEN
BUCHDRUCKEREI J. WIRZ
1911.

Meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. 'h. Woker, der mich zu meiner Dissertation angte und sie durch seinen gütigen Rat förderte, reche ich den herzlichsten Dank aus.

Meiner lieben Braut gewidmet.

Univ. Ex
14 N'11 Univ Ex

Einleitung.

Es war ein bedeutsames Moment, als die englisch-ostindische Kompanie im Jahre 1639 ihre erste Festung auf indischem Boden errichtete, das Fort St. George in Madras. 1665 überließ ihr dann der König das von Portugal abgetretene Bombay, das 1687 zur selbständigen Präsidentschaft erhoben wurde 1686 verstärkte sie ihre Stellung an der Coromandelküste durch die Gründung des Forts St. David, südlich von Pondicherry, und 1696 endlich fand die Kompanie Zutritt zur Gangesmündung. Sie errichtete hier das Fort William, um das sich bald die Stadt Calcutta erhob, die schon 1698 eine selbständige Präsidentschaft wurde.

1642 traten auch die Franzosen kolonisatorisch in Ostindien auf. In diesem Jahre wurde die Compagnie de l'Orient gegründet, die aber schon 1664 auf ihre Rechte verzichtete; an ihre Stelle trat die von Colbert gegründete Compagnie des Indes orientales. Den größten Wert legte man auf den Besitz der von Franziskanern gegründeten Missionsstation St. Thomas bei Madras. Es gelang den Franzosen auch, sich in Pondicherry festzusetzen und Chandarnagar im Gangesdelta zu erwerben. Später kamen Mahé und Carrical hinzu, so daß die Franzosen unter den Fremden bald die erste Macht Indiens waren.

Der Gouverneur La Bourdonnais faßte nun den Plan, die Engländer aus Madras zu vertreiben. Er

erschien mit einer Flotte in Pondicherry und mit Unterstützung des Gouverneurs Dupleix wurde hierauf Madras belagert (1746). Der wichtige Platz war schlecht befestigt und dürftig verteidigt und fiel deshalb schnell in die Hände der Franzosen. Bald darauf erschien ein Heer des Radjah von Karnatik, um die Franzosen zur Räumung der Stadt zu zwingen, wurde aber von einer kleinen französischen Truppe unter Führung des Schweizers[1]) Paradis bei St. Thomas geschlagen. Für den Augenblick hatte freilich dieser Sieg nicht ganz den gewünschten Erfolg; denn im Frieden von Aachen wurde Madras den Engländern zurückgegeben.

1750 erhielten die Franzosen vom Subahdar von Dekan, der durch ihre Unterstützung zum Throne gelangt war, Masulipatam und Narsapur am rechten Arm der Godawarimündung. 1751 befand sich Dupleix auf dem Höhepunkt seiner Macht. Sein Einfluß in Dekan war unbestritten, und über Karnatik herrschte er teils mittel-, teils unmittelbar.

Die Sachlage änderte sich nun aber gründlich von dem Moment an, als ein junger englischer Offizier, Robert Clive, die Führung der Engländer übernahm. 1751 wurde durch einen kühnen Handstreich Arcot, die Hauptstadt des Karnatik, gewonnen, und im Juni 1752 wurden die Franzosen bei Trichinopoly geschlagen. Alle weitern Versuche der letztern waren vergeblich.

Die Ueberlegenheit der Engländer beruhte auf der weitaus größern Tüchtigkeit ihrer Truppen — deren Kern aus Schweizern bestand — und auf dem militärischen Genie ihres Führers[2]).

---

[1]) Orme, Band I, Seite 77.

([2] Supan, die territoriale Entwicklung der europäischen Kolonien.

I. Die Rekrutierung von Schweizer-Kompanien.

Where are my Switzers?
Let them guard the door.
(Hamlet IV. 5.)

In der Schweiz waren Söldnerwerbungen für England von jeher verboten; doch sind im Geheimen trotzdem solche erfolgt. Ueber diese verbotenen Werbungen ist aber in unseren schweizerischen Archiven sehr wenig Aktenmaterial zu finden. Die Quellen zu der vorliegenden Untersuchung wurden zum größten Teil in England gesammelt, und zwar hauptsächlich im India-Office [1]).

Im Juli 1751 wurde von der Englisch-Ostindischen Kompanie der erste Versuch gemacht, ganze Kompanien von Schweizern für ihre Dienste zu gewinnen.

At a Court of Directors held the 10th July 1751.

Resolved, That the Chairman, Deputy and William Mabbott Esqr. be desired to treat with Sir Luke Schaub for obtaining four Companies of Swiß Soldiers for the Company's Service in India of 139 Men each, including therein 19 Officiers [2]).

Lukas Schaub wurde am 1. März 1690 zu Basel geboren; 1711 wurde er Rechts-Lic. Im Jahre 1725 wurde Chevalier (seit 1720) Schaub vom englischen Hof als außerordentlich Bevollmächtigter mit ge-

[1]) Mr. William Foster, Registrar and Superintendant of Records bin ich zu grossem Danke verpflichtet für die Mithülfe, die er mir bei meinen Quellenstudien geleistet hat.

[2]) India Office, Court Minutes, Vol. 64, p. 455.

heimen Aufträgen nach Wien abgeordnet. Durch seine Heirat mit Marguérithe de Ligonier du Buisson, in Lausanne domiciliert, erhielt er L 94,000 Berner Geld. Er starb am 27. Februar 1758 in London [1]).

At a Court of Directors held 17th July 1751.

Draught of articles of agreement between the Company and Sir Luke Schaub and Mr. Jasper Sellon for raising two Companies of Protestant Swiß Soldiers for the Company's Service in the East Indies being read and approved [2]).

Agreement.

1. Two companies to be raized in the Protestant Cantons, the men to be from 20 to 25 years of age.

2. Each company to consist of —

1 Captain,
2 Lieutnants,
1 Ensign,
6 Serjeants,
6 Corporals,
1 Drumm Major,
2 Drummers,
1 Fife,
120 Private Centinels.

3. The engagement to last for seven years from the date of landing.

[1]) Universitätsbibliothek Basel, A. A. II. 5. Basiliensia.
[2]) India Office, Court Minutes, Vol. 64 p. 463.

4. The pay to be as follows, viz: —

Captain	10	0	a day.
Lieutnant	5	0	do.
Ensign	4	0	do.
Serjeant	1	8	do.
Drumm Major . . .	1	8	do.
Corporal	1	2	do
Drummer and Fifer	1	2	do.
Private	0	10	do.

5. The Captains to name and appoint their Subalterns, who were afterwards to be promoted according to seniority, unleß for good reason to the country.

6. The captains to be paid L 7 levy money for every men, and to provide beds for the passage out of that sum.

7. Passage to be paid by the East India company, and an allowance of L 30 granted to each commissioned Officier for extras.

8. Armes and ammuniation to be furnished by the company.

9. A deduction of two pence per diem to be made from the pay of each men on account of clothing, the privilege of which was to be allowed to the captains [1]).

During November and December 1751, eight Officers and 231 non commissioned Officers and men embarked for Madras in comformity with the foregoing agreement.

A few of the men were from Hannover and Alsace, but the great majority belonged to Zürich, Geneva and Basel.

---

[1]) Wilson, Vol. I. p. 62—63 und Correspondence Memoranda Vol. XIII. (unpaged).

The Officiers were —

Captain John Chabbert Lieutnant George Frederick Gaupp Lieutnant Rodolph Wagner Ensign John Conrad Heidigger	1st Company.
Captain John Henry Schaub Lieutnant Frederick Gurtler Lieutnant John Francis de Beck Ensign John Lewis Prevost	2nd Company.

Gaupp became a captain in the Madras European Battalion, and commanded the troops at Plassey.

Gurtler rose to the captain in the European Battalion, and de Beck to be Lieutnant-Colonel.

During the ensuing three years, further detachments of Swiß, amounting in the aggregate to 279 men, were sent out to Madras, but non were enlisted after the end of 1754[1]).

Von den von Wilson angeführten 518 Mann sind allerdings eine Anzahl nicht Schweizer, was uns die Schiffslisten der Jahre 1753 und 1754 beweisen; namentlich finden wir hier auch Württemberger vertreten. Die für Bombay und Bengalen bestimmten Schweizer sind in der oben erwähnten Anzahl nicht inbegriffen.

Of Captain Chabbert's Company, Officiers included.

Went out on the Drake in 1751		54
Do. . . .	Edgecote	52
		104
Arriv'd at Fort St. George Pr.	Drake	51
Do. . . .	Edgecote	49
		100

[1]) Wilson, Vol. I. p. 63.

Of Capt. Schaub's Company, Officiers included.

Went on the Pce. of Wales		58
Do. . . .	Oxford	69
		127
Orriv'd at Fort St. George Pr. Pce. of Wales		59
Do. . . .	Oxford	67
		126 [1])

Swiss Captains and Soldiers who came to India in 1751[2])

Names of Swiss Captains and Soldiers.

By Ship Prince of Wales.

John Henry Schaub	Nich.s Sminck
John Fra.s de Beck	Anthony Houber
Cha.s Gustar de Donderstrahl	John Hatt
John Hounger	Math: Berlinger
Cha.s Adolph de Butchen	Paul Pflug
John Bauman	Paul Yong
John George Phillibert	John Dempfling
James Sandtner	Jost Schettler
Rudolph Huber	John Jksor
John Peter Falljetaz	Joseph Berring
Leonard Parrot	Joseph Meyer
John Stenger	Martin Caufroy
Antho: Seman	Godfrey Muller
Martin Gelsenback	James Pfeffier
Martin Riedly	Rene Dufour
George Nicolai	John Leffler
Lawrence Schlabert	Peter Canelle
Peter Mathiew	Antho; La Rui
Marth: Nousbaur	Philip Legger
Fred.k Halsinger	John George Strelman

[1]) India Office, Corresp. Memoranda Vol. XIII.

[2]) Despatches Ifom England, Vol. No 55, Pages 154—161 Muster Roll of Officers and men in Swiss companies (Sendung aus Madras vom 15. Dezember 1910). Die vorliegende Untersuchung war schon abgeschlossen, als uns diese wertvollen Schiffslisten von Herrn C. M. Schmidt, Officer-in-Charge des Madras Record Office, zugestellt wurden. Ich verdanke an dieser Stelle das freundliche Entgegenkommen bestens.

James Sondereker
Christopher Marchall
Jonas Wilde
Jgnatius Hoffman
Conrad Geisler
Vondelemus Marter
John Walter
James Muller
Lewis Hoffman
John Behr
Mich.[l] Subert
Henry Zurcher
John Herzog
James Sherer
John Burgy
John Gass
John Fred.[k] Weisbred
Daniel Frischman

By Ship Brake (? Drake)

John Chabbert
Rodolph Wagner
Hartman Herter
Dan.[l] Lewis Merot
Peter Barbin
James Rusterholtz
George Schoub
Fred.[k] Reinkeim
James Sick
James Wermlinger
John Reglar
Claude Philip Lulain
Rudolph Wick
Henry Oswald
John Thevenot
Christopher Kluge
Henry Alner
Courad Professor
Martin Kaffelin
Lawrence Spengler
Peter Hey
Ulrick Fleckinger
Peter Christopher Demel
Joseph Gerber
Francis Passard
Caspar Tuffner
Michael Duckason
James Wimenaver
Gabriel Majer
Adam Gnenin
Gabriel Dresler
Leonard Schmidt
Charles Stempel
Peter Hartman
James Scheren
John Kempff
James Peter
James Hagly
Peter Michel
James Aubê
Adam Thler
Peter Mercier
Melchior Hubert
Elias Knappê
George Kopenhan
Joseph Berliner
Jobu Gregar

Wentzal Koger
Joseph Rositzky
John Swanaker
Peter Galvi
Elias Krous

By Ship Edgecote.

George Fred.k Gaupp
John Louis Privost
Sam.l B'Estandan
Ernst Auguste Hoffer
John Brandt
John Ulrich Fatzar
John Heim
John Boneck
John Laubheim
Joseph Singuer
Cha.s Ernst Joccher
Sigismund Latiesa
Martin Ariondo
Francis Rollitt
Jn.s Francis Sidra
Lewis Turban
Gaspar Mullar
John Lejeune
John Wagner
Jn.s Henry Eberle
Bemetrius Gerstlê
Hoveri Walter
Hans George Kern
Michael Sinn
Ulrick Nussbaum
Chris.r Schlams
Jacob Bowald
John Andrê
John Maugeant
George Mayer
Nich.s Courad Willckens
Anthony Servinio
David Lewis Jallatt
Erasmus O'son
Henry Kolster
John Winckler
Charles Skurrech
Francis Jeck
James Jsler
Philip Eigner
Conrad Geisler
Anthony Ruedi
James Efister
James Strick
Francis Roge
James Barzelon
John Butweiller
Frederick Lanb
Peter Cruchet
Peter Florentin
Peter Gowillier
John Joseph

By Ship Oxford.

Frederick Gurtler
John Courad Heidegger
Rodolph Luttman
Ferdinand Buchholtz
Jean Jacques Bavier

Jean Gertiser
Jacob Brandt
John Henry Schmidt
John Platzer
Joseph Sargitsch
Joseph Hirsch
Jn. George Schultz
John Michaell Thill
Joder Griese
Henry Selle
Henry Mangold
Bourghard Giese
Christopher Peter
Rudolph Wolft
John Zimmermann
Anthony Bernhard
James Ludy
John Nadler
Jonas Hardman
John Wallzer
Smion Corheer
Jacob Baur
Folix Riegly
Adam Schweitzer
Jocob Pfister
John Meyer
George Rohrbach
Joseph Rehder
Francis Rodhmaund
Alexander Magatus
Frederick Karrer
Joseph Bethal
John Oswald
David Widimore

Philip Weis
Ferdinand van Hoft
William Ernest
Michell Jerger
James Willhelm
John Zahn
Christian Beck
Joseph Kessler
Bartholonaew Keyser
Gaspar Egly
Peter Forstier
Ulrich Harnlicker
Melchior Hausman
Henry Meyer
Adam Still
James Keller
Thomas Schlemann
Anthony Gatanbact
John Wigaud Werner
Lucus Hakin
John Willems
Benjamin Schmidt
Jamens Ravenshau
Henry Martenn
Johann Michael Seyn
Charles Lacy
Charles Rous
Daniel Jacob
John Joch
Henry Wiiest

Nach einem Brief der Direktoren der englisch-ostindischen Kompanie zu schließen, wurden im gleichen Jahr 1751 zwei weitere Schweizerkompanien angeworben, wie ja übrigens schon am 10. Juli des betreffenden Jahres in der Unterhandlung mit Schaub 4 Kompanien vorgesehen waren.

At a Court of Directors held

26 th June 1752.

The Chairman from the Committee of Correspondence moving the Court that it will be necessary to Recruit the Four Swiß Companies sent in the Service of the Company to the several parts of india. Resolved That a proper Number of Recruits be sent Annually, who are to be all Protestants raised in the Protestant Swiß Cantons none of which to be less than Twenty or more than Thirty five years of age.

That One hundred and twenty Private Centinels be raised for this present year upon the Terms and Conditions mentioned in the written Agreements between the Company and the Contractors, for raising the Four Companies sent to the East Indies last year.

That two Cadets be annually raised and be allowed Serjeants Pay and that accordingly Two Cadets be sent to India this Season.

That the said Recruits be deliver'd to the Company's Agent at Gravesend at such time or times as the Company shall appoint.

That the Company do pay to such Person or Persons as shall be authorized to receive the Sum

of Seven Pounds for every Recruit which shall be so deliver'd at Gravesend in full for Levy Money and all other Charges to the time of their delivery as aforesaid.

That the Contractors do provide Beds and necessary Clothing for every Recruit for his Passage to India out of the aforesaid L 7.—[1]).

At a Court of Directors held 14th November 1751. Resolved By The Ballot That John Chabbert be appointed Captain and John Conrad Heidegger Ensign of the First Company of Swiß Soldiers raised for the Company's Service on the Coast of Coromandel and the being separetely called in were acquainted therewith and took their Oaths accordingly[2])

At a Court of Directors held 21et November 1751.

Resolved by the Ballot that John Henry Schaub be appointed Captain, Frederick Gurtler First Lieutnant, and John Francis De Beck Second Lieutnant of the Second Company of Swiß Soldiers raised for the Company's Service on the Coast of Coromandel and the being separately called in were acquainted therewith and took their Oaths accordingly.

Order'd That Warrents be made out of the Captains of the said Two Companies for L 100.— each as a present for Furnishing the Commission Officiers there of Wine and Necessaries in the Voyage out[3]).

---

1) India Office, Court Minutes, Vol. 65 p. 77.
2) India Office, Court Minutes, Vol. 64 p. 562.
3) India Office, Court Minutes, Vol. 64 p. 573.

Die Führer der 3. und 4. Schweizerkompanie sind die später in anderem Zusammenhang zu erwähnenden Hauptleute Polier und Ziegler gewesen.

An Verurteilungen und Vorkehren, verbotene Werbungen in der Schweiz zu unterdrücken, hat es durchaus nicht gefehlt. So berichtet z. B. der Schultheiß von Liestal am 16. Oktober 1751 an die gnädigen Herren von Basel, er habe erfahren, daß „die Knaben von Liestal“ beim Waldhorn, unfern Grentzach von Herrn Schaub angeworben worden seien.

Am gleichen Tage schon wurden Vorkehren getroffen, die Angeworbenen zu arretieren. Die Kanzlei Basel schreibt dem Obervogt Johann Ulrich Schnell in Riechen, daß die Wacht mit genügsamer Mannschaft besetzt, und falls die Rekruten durchmarschieren würden, im Wirtshaus arretiert werden sollten [1]).

Schaub wurde hierauf dreimal citiert, und da er nicht erschien, mit 100 Thalern gebüßt [2]).

Samstags, den 20. November 1751 ging folgendes Schreiben nach Bern ab:

„Lausanne: Es ist uns von sicherer Hand hinterbracht worden, daß verschiedene Urgh. Unterthanen mit denen Direktoren der Ostindischen Compagnie in London, zu Anwerbung etwelcher Schweizer-Trouppes aus den reformierten Cantons, einen Accord und Tractat errichtet, und daß auch unter dieser Zahl Hr. Antoine Noé Polier, Predikant zu Lausanne, sein Bruder H. Hauptmann Polier und N. Secretan Hr. Professoren Jüngeren Sohn sich befinde; da nun dergleichen Anwerbunge hiesiger Unterthanen Urgh. Ordnungen und Statuten zuwider

[1]) Staatsarchiv Basel. England D. 3.

[2]) Staatsarchiv Basel. Ratsprotokoll 1750—1751.

laufen, so haben wir nötig befunden, Euch Unhh. zu ersuchen, bemelte Herren dahin anzuhalten, daß sie auf den 3. X. nächstkünftig sich allhier vor uns stellen und sich deshalb verantworten; falls sie aber sich nicht in Lausanne befinden täte, werdet Ihr Urhh. belieben, selbige üblicher Gewohnheit nach Citieren und allaro halten zu lassen."

„Morsee. Da uns von sicherer Hand hinterbracht worden, daß verschiedene Urgh. Unterthanen zum Dienst der Ostindischen Compagnie in London, Truppen aus den reformierten Cantons anwerben, ja selbsten Compagn. anzunehmen gesinnet unter dieser Zahl dann auch ein gewisser N. Creisoz von Cottens von deß Herrschaft H. Söhnen sich befinden soll."

„Lenzburg. Wir haben den sichern Bericht erhalten, was massen verschiedene Partienlaren auß der Schweiz, zum Dienst der Ostindischen Compagnie in London, Trouppes aus den Reformierten Cantons anwerben und aus dem Lande führen; da nundergleichen Ohnerlaubten Werbungen dem Lande höchst nachtheilig, auch Urgh. Ordnungen und Statuten zu wieder, als haben wir Euch Titl. ersuchen wollen, alle mögliche Anstalten vorzukehren, und geflissene Acht zu bestellen, daß wann von den hiesigen Unterthanen, auß dem Land, und nach Schaffhausen geführt werden sollten, selbige samt dem Werber alsobald angehalten, mit Arrest beleget, und uns die fürdersamme Nachricht erstattet werde [1])."

Folgen wir nun den interessanten Erlebnissen eines einzelnen Söldners, der es vom Cadet bis zum Oberstlieutnant gebracht hat:

[1]) Staatsarchiv Bern, Recrutenkammer No. 25 S. 289—290.

„Ich Daniel Frischmann bin gebohren den 20. May 1728. — Meine schon längst in Gott ruhende Eltern waren Hr. Johann Rudolf Frischmann der Degenschmid und Frau Johanna Burkardt. Meinen Vater verlor ich in meiner zärtlichsten Jugend und meine Mutter als ich 13 Jahre alt war von derselben bin ich zu allem guten auferzogen und zu allen christlichen Tugenden angehalten worden, wofür ich ihr mein lebenstag dankbar sein werde, nachdem ich die Classen unseres Gymnasiums bis zur 9. durchlaufen wurde ich 1739 zur Erlernung der französischen Sprache nach Neufchattel gesandt, von wo ich, nachdeme ich mich 2 Jahre daselbst aufgehalten im Jahre 1741 wieder zurück kam, bald darauf im Juli deß nemlichen Jahres wurde ich Allhier in die Lehr gethan die Kaufmannschaft zu erlernen. Im Jahre 1747 reisete ich von hier ab nach Frankfurt sodann Augsburg und andere Stätte Teutschlands, und Holland zu ende des Jahres 1751 trat ich in Kriegsdienste der Englisch Ostindischen Compagnie als Cadet unter ein Bataillon Schweizertruppen, welches bei Basel und Schaffhausen angeworben worden begab mich sogleich von Amsterdam nach London von da nach Gravesend alwo die Helfte des Bataillons embarquiert wurde auf 4 Compagnie Schiffen welche den 1. January 1752 nach ihrer Destination absegelten im Mertzen landeten wir im Cap der guten Hoffnung frische Provisionnen einzunemmen und nach einem Aufenthalt von 3 wochen Segelten von da wieder ab und Landeten glücklich und ohne einigen Schaden den 31. May in Madras der Hauptstatt der Englisch Ostindischen Compagnie alwo die Truppen sogleich mondiert und equippiert und zur Armee die im Feld gesandt wurden, eine Compagnie mit 4

Officiers und 100 Mann unter welchen ich war wurden in offenen Chaloupen embarquiert und zu Wasser nach der Armee ordoniert, auf unserer Fahrt begegneten uns 2 französische Kriegsschiffe mit einigen armierten Kriegschaloupen nahmen uns gefangen und führten uns gefangen nach Pondichery, wogege wir protestiert, da kein Krieg zwischen den beiden Nationen obwaltete. Der Marquis Dupleix Gouverneur in Pondichery bejate was wir sagten, sagte aber er wisse, daß unsere Mission nach der Armee seye und seine Pflicht seye ein solches zu verhindern weil die französischen Truppen auch alda als Allierte des einten Nabob und die Engländer des andern Nabobs seine waren, wir mußten also als gefangen in Pondichery verbleiben, bis dieser Streit in Europa decidiert war, nach Verlauf von 2 Jahren kam die ordre daß wir sollten zurück nach Madras gesandt werden welches befolgt wurde, unterdessen wurden wir alle Officiers und Soldaten sehr liebreich behandelt.

Anno 1758 im Siebenjährigen Krieg befand ich mich als Lieutnant und Aide Major in der Garnison zu Cuddalore allwo wir von den Franzosen belagert wurden, wir defendierten uns tapfer und so lange wir Amunition und provision hatten da uns alles fehlte und keine Hülfe zu uns kommen konnte waren wir gezwungen nach einer Belagerung die 6 Wochen gedauert hatte uns als Kriegsgefangene zu übergeben zuwieder der Capitulation von allem was wir hatten beraubt und 6 Monat lang sehr übel behandelt.

Im Oktober 1758 kamen die Franzosen 6000 Europäer und 20,000 Schwarze vor Madras eine offene Stadt, bemeisterten sich derselben sogleich, den 12. Oktober fingen sie an die Citadelle St. George in aller Form zu belagern wir waren damals 1400 Mann

in der Citadelle, diese Belagerung dauerte bis den 17. Febr. 1759. Da eine Flotte aus England auf der Anhöhe von Madras sich zeigte. Sobald dieselbe von den Franzosen erblickt wurde hebten sie in der Nacht die Belagerung auf ließen alle ihre Kranke und Verwundete im Spitahl zurück und marschierten in aller Eil ab mit einem Verlust von mehr als die Helfte Europeer. Unser Verlust war in proportion stärker 8 à 10 Officiers und zwischen 3 à 400 Mann war alles was noch Dienste thun konnte. (In dieser Belagerung erhielt ich das Capitains Brevet), die Flotte landete sogleich ein Regiment und brach uns die Nouvelle daß in wenig wochen noch eine Flotte mit 2 Regimentern ankommen werde, bis auf Madras waren die Franzosen damahl in Possession der gantzen Küste. Der 2. Renfort arrivierte bald und wir zauderten nicht auf die Franzosen los zu marschieren wo wir sie antrafen wurden sie geschlagen und endlich in Pondichery sich zu retirieren gezwungen, dasselbe wurde belagert, sie mußten sich ergeben und die Küste räumen und alle Europäer wurden als Kriegsgefangene nach Europa gesandt. Da wir nun mit den Franzosen fertig waren, so glaubten wir Ruhe für lange Zeit zu haben, wir sahen uns aber sehr betrogen, der Nabob den wir zu soutenieren hatten hatte während der Zeit auch fast alle seine Ländereien verloren und diese mußten wider erobert werden welches viele Menschen kostete und viele fattiguen uns verursachte.

Anno 1765 wurden vier neue Regimenter aufgerichtet alwo ich ein Obristlieutnants Brevet erhielt. (1766 erhielt ich das Comando einer Provinz nahe am Cap Camorin und den Holländern.) 1769 erhielt

ich das Comando von Madras und der Citadelle St. George, nebst dem Rang eines Oberst wan im Felde..

1770. Da durch das heiße Climat und die vielen fattiguen wie auch starke Krankheiten meine Gesundheit sehr erschüttert worden, so sahe ich mich genötigt, mich um meine Demission oder eine erlaubnis mich nach Europa begeben zu dürfen anzusuchen welches mir gestattet wurde, da zu der Zeit just ein Schiff die Brittania von 30 canonen parat war nacher Engelland zu segeln so embarquierte ich mich nebst dem Gouverneur einigen Ratsherren dem Oberst Beck und andern Engländern auf dasselbe den 8. Febr. Den 9. Merz um die Mittagstund hatten wir einen heftigen Sturm der immer fort mehr wütete bis den andern Tag des Nachmittags wo wir das Steuerruder und alle Masten und Segel verloren hatten, so zugerichtet waren wir genötigt noch eilf Tage bis an das nächste Land zu fahren."

Ende Juni kam Frischmann in Portsmouth an, und Ende September erreichte er glücklich Basel, nach einer Abwesenheit von 23 Jahren[1]).

Im Juni 1752 wurden den Schweizerhauptleuten einige Privilegien zugesichert:

„The several corps of the Swiß troops serving in Europe under the French, Spaniards, Sardinians, and Dutch, have always been allowed particular privileges, which they have possessed time immemoral.

These privileges are, viz:

1. To hold within themselves Councils of War, wich are independent in their determinations, of all Governors of warlike places, Generals of Armies, and other superiors, and, of their own authority to

[1]) Staatsarchiv Basel. Privatarchiv 89.

pronounce sentence of life and death on the criminels brought before them, and cause such sentences to be executed; which criminels, whatever may be the nature of their crime, ought to be, and always are, delivered up to the Swiß corps, who have no right to require and claim them from any other tribunal, the Council of War composed of the Swiß officiers having the sobe right to judge of the nature of the crime commited by any of their soldiers.

2. To use their own discretion, and inflict their own particular punishments, at the will and pleasure of the Commander of the Corps, who, if he finds the case of importance and deserving death, calls a Council of war, composed of all the Officers of the Corps, which Council is obliged to be governed in their judgement by the Military Law of the Sovereign whom the troops serve.

3. The Swiß in whatever service they may be, have a certain fixt uniform, different from the national troops, and also a particular manner of beating the drum, excepting that the beat the general, and for battle, in the same manner as the national troops with whom the serve.

Besides they are allowed the privilege of exemption from the duties laid by the Sovereign on certain commodities, such as wine, provision, & c., and that even in perference to the natives, who are obliged to pay the duties to their Sovereign, whilst the Swiß, tho' strangers, are exempted from it. In all the different Courts of Europe they are sensible that every nation has its particular genius, and so fully convinced of the necessity of disciplining and managing each according to their respective ways of thinking, that the foreign regiments, such as Germans, or others

are suffered to enjoy some prerogatives peculiar to themselves as well in France as in Piedmont, and elsewhere for example, the commander of one of these corps has in himself the power to pardon or cause sentence of death to be executed on a criminal, without being obliged to give any reasons for so doing to the Governor of the City. He only asks leave of the Governor to put his corps under arms when sentence is to be executed. [1])“

Government having refused to allow any distinction between the English and Swiß troops pending reference to the Court of Directors, the Swiß captains made the fallowing protest:

Translated from the French.

„We the undersigned Swiß Captains in the service of the honorable East India Company, do declare unto all whom it may concern, that having required from Governor Saunders and Major Kinneer, our superiors in this garrison at Madras, the privileges which our nation enjoys in all the Courts where they furnish troops, far from having the said privileges granted us (as was verbaly promised us by the Directors who treated in England for the raising our companies), we have on the contrary been expreßly ordered to conform ourselves to the Engish rites, custums, and institutions in relation to the form and functions of the Council of War, and also with respect to prosecutions for crimes, and the corporal punishments to be inflicted on the soldiers of our companies, who may become liable to punishment; in consequence whereof, considering the direct breach of our privileges in this respect made by our said superiors, we, Captain Chabbert and Capt. Schaub, have protested,

[1]) Wilson Vol. I. p. 64—65.

and do solemnly protest, in presence of the Honorable Council assembled, against the violence done us as aforesaid, declaring that it is in obedience to the expreß commands of our superiors, and without consenting to derogate from any of our rights and privileges, that we submit ourselves to functions whereby they are immediately attacked, and we do desire that these presents may be entered in the registers of the Honorable East India Company, requesting the Honorable Council to grant us an authentick copy of the said entry in due form. Done at Fort St. George the 27. June 1752.

Signed John Chabbert.
Signed Henry Schaub [1]).

About this thime Major Laurence returned from England, and by bis advice the undermentioned privileges claimed by the Swiß Captains to them, viz.:

Privileges claimed by the Swiß Captains:

„1. To chastise and inflict from their own private authority what corporal punishment each Captain shall judge necessary, as well in regard to the soldiers as to the Serjeants and corporals of bis company; to keep them in prison as long as he will without being obliged to explain his reasons for it to anyone; observing only that it is proposed to whip any criminals before the parade assembled, the Captain shall make his report of it to the superior under whose orders he finds himself, and ask on this occasion the consent of such superior.

2. That each captain be authorised (in consequence of his commission) to establish that discipline which he shall judge agreeable to the good of the service, and even to practise the little punctilious, in regard

[1]) Wilson Vol. I. p. 65—66.

to his Subaltern Officers, which are necessary for those who neglect their duty; which punctilious are generally arrests for what time the Chief of the Corps thinks proper; without being called to give a reason for it to any one; that if the case be of such weight as to merit prison, after having sent the delinquent there, the Captain will make a report of it to the Major or any other commanding Officer in his absence.“

Der Brief der Direktoren vom 21. Juni 1752 hat uns gezeigt, daß sich bereits vier Schweizerkompanien in Indien befinden, und zwar haben wir es hier ausschließlich mit Infanterie zu tun. Im Herbst des gleichen Jahres wurde nun noch eine Artillerie-Kompanie angeworben. Nachstehender Brief gibt uns hierüber Aufschluß.

„I the Underwritten accept the Offer made me by Sir Luke Schaub in the name of the Directors of the English East India Company of a Captains Command in the Company of Artillery which is at Madras on the Coast of Choromandel. I oblige myself, by the 5. of next December, to be on board of the said Company's Ships at Gravesend with 57 Men fit to Recruit such a Company, for every one of whom the Company are to pay me L 7 Sterling, and there shall be in that number 3 Serjeants, 3 Corporals, One Drummer, the remaining 50 shall be Bombardiers, Gunners, Miners, Artificers, Masons, Stone Cutters, Carpenters, Joiners, Wheelwrights or such like Trades, they shall be all of the Protestant Religion and not English, I will Offer to the Company a Person extremely well Qualified for Second Lieutenant.

Wilson Vol. I. p 66—67.

On my Arrival in England I will take an Oath to my new Masters whose value and Esteem I will use my utmost Endeavours to Acquire.

(signed) Louis d'Illens
Captain in Lowendal's Regiment.
Paris 16. Octr. 1752[1]).

Diese Artillerie-Kompanie setzte sich folgendermaßen zusammen:

„Capitain Lewis d'Illens	Lucerne, age 30	Gentlemen
2 nd Lieutnant George Hilffer	Hanover, do. 42	
Lieutnant Jean Francis Paschoud	Berne, do. 26	
Cadet Jean Jacques Vouga	Neufchatel, do. 20	Laborers
do. Francis Flaction	Yverdun, do. 22	
do. David Wird	St. Gall., do. 24	
do. Jean Henri Solikeffer	do. do. 21	
do. Jean Carl Erdman	Saxony, do. 21	
do. Francis Louis Tribolet	Berne, do. 33	Gentlemen
do. Francis Lauzan	do. do. 19	
do. Nicolas Bonjour	do. do. 19	Watchmaker

4 Serjeants, 3 Corporals, 5 Bombordiars, 20 Gunners, 27 Matrosses, and 1 Drummer[2]).

Schiffslisten vom Jahr 1752.

Schweizerrekruten:

Went Per Boscawen	55
do. Winchelsea	52
do. Portfield	29
	136
Arriv 'd Per Boscawen	34
do. Winchelsea	49
do. Portfield	28
	130[3])

[1]) India Office, Correspondance Memoranda Vol. XIII.
[2]) Wilson Vol. I. p. 47.
[3]) India Office, Correspondance Memoranda, Vol. XIII.

Nach einem Briefe von Hauptmann Polier an Major Lawrence vom 14. September 1753 ist ersterer als der Führer der dritten (? vierten) Schweizerkompanie anzunehmen [1]). Die vierte (? dritte) endlich kam nach Bombay und war unter dem Kommando von Hauptmann Alexander Ziegler.

Muster Roll of Swiss Company Military
for the Month of March 1753.

1. Alexander de Ziegler Captain.
1. Tobias de Pfistern Pr. Lieut.
2. David Baron de Vasserot S-Lieut.
1. Johannes Seiler Ensiegnie on command.
1. Emmanuel Henny Adjutant.

Serjeants.

1. Johann Paulus Sereta
2. Ulrich Angelmann
3. Rudolf Beck
4. Jacob Straub
5. Benedickt Gosweiler
6. Joseph Kindel
7. Kaspar Moritz Glitz

Corporals.

1. Mathebus Widmer
2. Jacob Gossing
3. Jacob Dietz
4. Conrad Frey
5. Bartolomeus Croms
6. Georg Nagelrampf
7. Tomas Hass

Trummers.

1. Joseph Holtzmann
2. Gerhard Reiss
3. Franz Schapler
4. Rudolf Moog

Europeans.

1. Isack Froschard
2. David Damasch
3. Jacob Ametter
4. Daniel Grelman
5. Franz Lorantz
6. Abraham Hug
7. Wentzel Bruntzli
8. Johannes Stahel
9. Joseph Hartman
10. Johannes Kostenbader

---

[1]) India Office, Miscellaneous Lettres, Vol. XXXVII. pp. 184, 184 d.

11. Joseph Derue
12. Andreas Beyfelder
13. Adam Meyer
14. Johann Merkly
15. Andreas Bührer
16. Conrad Willand
17. Andereas Fischer
18. Michael Rubly
19. Johannes Auwer
20. Jacob Müller
21. Conrad Drüly
22. Philip Liderst
23. Jacob Rümely
24. Johannes Mettler
25. Johannes Willauer
26. Jacob Hertzig
27. Martin Bucholtz
28. Jacob Wissendanger
29. Joseph Guth
30. Jacob Jeich
31. Andereas Bünttert
32. Georg Bührer
33. Gerhard Schlatter
34. Johannes Fuhrer
35. Jacob Gradolph
36 Heinrich Brenwald
37. Johannes Herzog
38. Hartmann Haussegger
39. Leonhard Dolder
40. Johannes Harder
41. Ulrich Ammann
42. Niklaus Brügel
43. Gerhard Binninger
44. Jacob Wolff
45 Johannes Petter
46. Martin Hass
47. Wilhelm Hillemeyer
48. Michael Reininger
49. Johannes Herbster
50. Christoph Biggin
51. Christoph Klotzer
52. Andereas Wuntzinger
53. Xavery Sutter
54. Clementz Straubinger
55. Georg Uhl
56. Johannes Waag
57. Christian Wohlward
58. Frantz Abel
59. Petter Mourandé
60. Petter Albrecht
61. Sebastian Kest
62. Martin Zimerman

Siecke in the Qartier

63. Christoph Lorman
64. Johannes Weidily
65. Jacob Habick
66. Franz Mantziny
67. Martin Schmid

Sieke in the Hospital

68. Ulrich Graff
69. Johannes Dörpper
70. George Wohlrad
71. Petter Götz
72. Ulrich Bührer
73. Johannes Bernhauser
74. Alexander Brevos[1])

---

[1]) India Office, Bombay Muster Rolls u. Casualty Returns Vol. IV. p. 307

In der Märzliste vom Jahre 1758 finden wir Henny als Führer der Schweizerkompanie in Bombay an Stelle von Ziegler[1]).

Die Listen vom März 1753 an sind ziemlich gleich geblieben; dagegen ist in derjenigen vom Januar 1756 der Bestand ein bedeutend größerer, nämlich 153 Mann[2]).

Von den 5 Schweizerkompanien fehlt uns einzig von derjenigen Polier's jegliche Liste.

Nach 1752 wurden keine Schweizerkompanien mehr angeworben; dagegen haben wir in anderm Zusammenhang dargestellt, daß jährlich eine gewisse Zahl von Schweizern in den protestantischen Kantonen angeworben werden sollten. Da nun in den Schiffslisten der Jahre 1753 und 1754 die Schweizer gesondert rubriziert sind, sind wir in der Lage, ihre Namen mitteilen zu können. Wir werden auch die nicht unbeträchtliche Zahl von Reichsdeutschen aufnehmen.

---

[1]) India Office, Bombay Muster Rolls und Casualty Return Vol. V. p. 341.

[2]) India Office, Bombay Muster Rolls und Casualty Returnss Vol. V. p. 191.

Swiss Soldiers

From Embarkation Lists **1753, 1754.** Swiss Soldiers per **Ship Anson For Fort St. George Anno 1753.**

Names	Quality	Country	Trade	Age
Jean Jacques Raillard	Cadet	Basle	Gentleman	30
Pierre Delphin	Soldier	Grison	Labourer	30
George Bohlhalter	do.	Doggenbourg	do.	39
Wenceslaus Mixa	do.	Silesia [Schlesien]	do.	26
Benjamin de Ruiné	do.	Berne	do.	34
Jean Stackmeyer	do.	Wirtemberg	do.	18
Jacques Fred.k Kourtz	do.	do.	Sourgeon	19
Barnard Scheffer	do.	do.	Baker	26
Martin Walder	do.	Heidilberg	Taylor	30
Martin Lindner	do.	Sax Gotha	do.	19
Daniel Heinli	do.	Stuttgard	Glover	23
Jean Gaspard Scheutzer	do.	Zürich	Labourer	28
Guillaume Weber	do.	do.	do.	34
Jean Julan Schonermark	do.	Saxony	do.	34
Martin Knetcht	do.	Wirtemberg	Baker	24
Michael Vivay	do.	do.	Labourer	24
Conrad Muller	do.	Zürich	do.	26
Christian Ehl	do.	Wirtemberg	Baker	18
Jacques Gobler	do.	Turgau	Labourer	22
Jean Mann	do.	Wirtemberg	do.	26
Henry Kesselring	do.	Turgau	do.	19
Jean Rudolf Buchmann	do.	Zürich	do.	23
Salomon Lauffer	do.	Berne	Drummer	22
Christian Deminger	do.	Brussels	Gun Founder	28
Jean Beaumann	do	Berne	Labourer	23
Guillaume de Haye	do.	Geneva	do.	28
Jean Jacques Rovierre	do.	do.	Baker	31
Jean Jacques Falkenhagen	do.	Hanover	Labourer	26
Benedict Simon	do.	Augsburg	do.	24
Jean Ulrich Vogler	do.	Canton Zurich	do.	26
Adam Durst	do.	Alsace	do.	40
Adam Gubler	do.	Turgau	Miller	30
Jacob Wannech	do.	Basell	Peruke maker	18
Wilhelm Mohr	do.	Friedberg	Labourer	18

34[1])

[1]) India Office, Embarkation Lists, Vol. I. pp. 9. 10.

Swiss Soldiers per Ship Shaftsbury
For Bombay Anno 1753.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Laurens Nilsens	Cadet	Carelseroon [Karlsruhe]	Gentleman	18
George Bosset	do.	Berne	do.	20
John Gotlep Vetter	Soldier	Dresden	Silversmith	40
Adolph Bersch	do.	Alsace	Labourer	28
Johan Koch	do.	Frankford	do.	23
Guspar Warther	do.	Zurich	do.	24
Abraham Frey	do.	Berne	Taylor	30
Ignatius Tropell	do.	Wirtemberg	Labourer	21
Peter Glaudi	do.	do.	Baker	21
Carl Keiffer	do.	Dourlach	do.	19
John Conkart Reither	do.	Anspach	do.	19
Mathias Koller	do.	Alsace	Lace Weaver	21
Henerick Manns	do.	Zurich	Labourer	40
Casper Zenhter	do.	Bedan	do.	16
Conrad Mark	do.	Nassau	Baker	18
Ulrich Hassafratz	do.	do.	Labourer	26
Johann Bollinger	do.	Zurich	do.	17
Bolsar Wingart	do.	Hannau	do.	23
Christopher Taxis	do.	Wirtemberg	Baker	19
Martin Pfau	do.	Schaffhausen	Labourer	21
Francis Schaudler	do.	Alsace	do.	16
George Remeling	do.	Anspach	Baker	22
George Schmith	do.	Dourlach	do.	19
23[1]				

Soldiers per Ship True Briton
For Fort St. George 1753.

Names	Quality	Country	Trade	Age
John Henry Meyers	Ensign	Woolvenbettel [Wolfenbüttel]	Gentleman	25
Jean Peter Merle	Soldier	Lauzenne	Baker	20[2]

---

[1] India Office, Embarkation Lists, Vol. I. pp. 21; 22.

[2] India Office, Embarkation Lists, Vol. I. p. 4.

Swiss Recruits in 1753

Went per Norfolk 35. Arriv'd per Norfolk 33[1])

Swiss Soldiers per Ship Bombay Castle
For Fort St. George 1754.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Pieter Vogt	Soldier	Wirtenberg	Smith	22
Beat Gielhelm Gosveiler	do.	Schaffhausen	Labourer	48
Johannes Neff	do.	Tokenbourg	do.	22
Johan Backman	do.	Zurich	do.	30
James Vitzig	do.	do.	do.	19
Rodolph Webber	do.	do.	do.	24
Conrad Lang	do.	Wirtemberg	Linnen Weaver	22
Johan George Wolf	do.	Hungary	Huntsman	39
Jeremiah Lamberg	do.	Milhausen	Cooper	23
Jacob Totder	do.	Alsace	Butcher	48
Jacob Keller	do.	Tourgay	Carpenter	31
Gaspard Hirr	do.	Zurich	Bricklayer	35
Henric Miller	do.	do.	Labourer	38
Michaell Graff	do.	Appenzell	Linnen Weaver	39
Andreas Fibach	do.	Breslau	Labourer	29
Johan Dan.l Gretzman	do.	Brandenbourg	do.	23
Christian Mosman	do.	Peterzell	Linnen Weaver	47
Jacob Kinsli	do.	Zurich	Labourer	20
Johan Michl. Warner	do.	Hungary	Farrier	21
Rodolph Buler	do	Zurich	Labourer	19
Hantz Jacob Atzinwiller	do.	do.	do.	23
Andreas Braun	do.	Wirtenberg	do.	36
Johan Wagner	do	do.	do.	18
Johan Clay	do.	Alsace	Shoe Maker	19
Michael Yenni	do.	Switzerland	Labourer	23
Andreas Ehrlacker	do.	Basle	Taylour	18
Michael Pihler	do.	Wirtemberg	Labourer	28
Christopher August	do.	Prussia	do.	30
Wilhelm Brin	do.	Brunswich [Wofenbuttle]	do.	28
Johan Black	do.	Germany	Soldier	35
Christian Conrad	do.	Prussia	Labourer	17

[1]) India Office, Correspondence Memoranda Vol. XIII.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Francis Edwards	Soldier	Hannover	do.	30
Charles Gotlop Clericus	do.	Dresden	Huntsman	24
Magnus Linneman	do.	Sweden	Taylor	36
Lewis Berne	do.	Berne	Labourer	22
Francis Maillard	do.	do.	do.	28
Johan George Taylor	do.	Leipzig	do.	30
Conrad Dering	do.	Hesse Cossell	do.	24

38¹)

Möglicherweise betrifft dies die 38 Söldner, die in folgendem Brief erwähnt werden:

At a Court of Directors held 28th November 1753.

Order'd That the Secretary do make an application to the Right Honble, the Lord Cadogan as Governor that Thirty Eight Swiß Recruits on their way from Schaffhausen may be lodged in Tilbury Fort at the Company's Expence until the Ships design'd to take them in for the East Indies, shall arrive at Gravesend²)

Swiss Soldiers per Ship Rhoda
For Fort St. George Anno 1754.

Names	Quality	Country	Trade	Age
John Conrad Muller	Soldier	Appenzell	Shoe Maker	23
Johan Jacob Frey	do.	Wirtenbergh	Labourer	19
Beatus Kutz	do.	Zurich	do.	24
Mathias Lutz	do.	Rhine	do.	22
Johan Aukster	do.	Appenzell	do.	24
Jacob Althar	do.	do.	do.	19
Gotleop Shaffar	do.	Wirtemberg	Shoe Maker	24
Pieter Hoff	do.	Darmstad	Baker	19
Sebastian Wyerman	do.	Appenzell	Miller	18
Jost Henric Fonding	do.	Hanover	Labourer	25
Frederich Hafen	do.	Tourgau	Butcher	25
George Liew	do.	Schaffhausen	Labourer	30

¹) India Office, Embarkation Lists, Vol. I. pp. 31. 32.

²) India Office, Court Minutes, Vol. LXV. p. 521.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Jacob Schudell	Soldier	Schaffhausen	Labourer	24
Nicholas Hauffman	do.	Alsace	do.	26
Claudius Siri	do.	Brabant	Basket Maker	30
Laudwick Plikenstaurfer	do.	Wirtenberg	Labourer	15
Johan Plikenstaurfer	do.	do.	do.	19
Guillaume Louis Joncavien	do.	Lauzenne	Stocking Maker	19
Francis Joseph Deliker	do.	Wirtenberg	Labourer	25
Mathias Neuheusel	do	Anspach	Baker	24
Carl Fleicher	do.	Hungary	Weaver	28
Jacob Schneider	do.	Appenzell	Labourer	24
Sebastian Khuller	do.	Tourgay	Weaver	26
Jacob Eisolher	do.	Wirtemberg	Baker	18
Jacob Schneitzer	do.	Zurich	Shoe Maker	27
Nicholas Chun	do.	Alsace	Labourer	28
Johan Schavatschi	do.	Silesia (Schl.)	do.	30
Hendrick Schwartzenback	do.	Zurich	Nail Maker	30
Frederick Retzell	do.	Wirtemberg	Labourer	20
Johann Bischoff	do.	Tourgay	do.	19

30[1])

Swiss Soldiers per Ship

Hardwicke For Fort St. George Anno 1754.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Johan Balthazar Houster	Soldier	Schaffhausen	Cadet	19
Gaspar Habick the 1st.	do.	do.	Butcher	52
Gaspar Habick the 2d.	do.	do.	do.	22
Michell Michell	do.	Alsace	Labourer	23
Josias Schultz	do.	Frankford	Butcher	22
John Tesh	do.	Basle	Soldier	42
Joseph Haver	do.	Alsace	Taylor	21
Conrad Kosser	do.	Schaffhausen	Cooper	33
George Schwartz	do.	Saxony [Sachsen]	Hat Maker	26
Leonard Butz	do.	Wirtemberg	Smith	23
Joseph Calten Hausen	do.	Tyrol	Miner	31
Johan Schmidt	do.	Bareith	Labourer	22
Jacob Huizelar	do.	Wirtemberg	Taylor	17
Hendrick Kheller	do.	Zurich	Labourer	34
Jacob Bernard	do.	Languedock	do.	26

[1]) India Office, Embarkation Lists, Vol. I. p. 35.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Johan Cruck Switz	Soldier	Erbaeh	Soldier	34
Ulrick Huiseler	do.	Zurich	do	22
Godfred Hauzk	do.	Wirtemberg	Musician	30
Jacob Schive	do	Zurich	Barber	25
Melchior Aur	do.	Schaffhausen	Labourer	30
Ulrich Reitter	do.	Zurich	Glazier	18
Johan Fredk. Hildenbrand	do.	Wirtemberg	Weaver	21
George Wilh. August Boster	do.	Bareith	Baker	22
Hendrick Weber	do.	Zurich	Weaver	18

24[1])

Von den 38 Mann per Schiff Bombay Castle kamen in Fort St. George nur 22 an, von den 30 des Schiffes Rhoda 28 und von den 24 des Schiffes Hardwicke 20[2]).

Soldiers per Ship Eastcourt

For Bengal Anno 1754.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Johan George Brock	Soldier	Hesse	Labourer	35
George Christian Justen	do.	Saxony [Sachsen]	do.	38
Lorenz Pallen	do.	Sweden Stokholm	Soldier	38[3])

Swiss Soldiers per Ship Pelham

For Bombay Anno 1754.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Conrad Shock	Soldier	Zurich	Baker	25
Rodolph Wust	do.	do.	Shoe Maker	34
Ulrich Wassman	do.	do.	Labourer	44
John Rellstab	do.	do.	Taylor	24
Nicholas Wissbrodt	do.	do.	Labourer	25
Melchior Wettman	do.	do.	Weaver	18
James Husser	do.	do.	Silk Weaver	33
Joseph Heffan	do.	do.	Butcher	26

---

[1]) India Office, Embarkation Lists, Vol. I. p. 38.

[2]) India Office, Correspondence Memoranda, Vol. XIII.

[3]) India Office, Embarkation Lists, Vol. I. p. 39.

Names	Quality	Country	Trade	Age
Leonard Prutz	Soldier	Zurich	Labourer	20
Ulrich Morff	do.	do.	do.	26
Henry Klochley	do.	do.	do.	18
James Pozley	do.	do.	Butcher	23
Leonard Hoz	do.	do.	Weaver	25
Ulrich Muller	do.	do.	Labourer	26
Daniel Grim	do.	Basil	do.	26
James Walsasser	do.	do.	Cloth Maker	18
Rodolph Gerndler	do.	do.	Shoe Maker	17
George Schwarzman	do.	Schaffhouse	Labourer	17
James Blum	do.	do.	Smith	25
Melchior Wanner	do.	do.	Cabinet Maker	24
John Baumgartner	do.	St. Gallen	Labourer	19
John Haussmann	do.	do.	Weaver	21
James Herdener	do.	do.	Labourer	21
Leonard Wil	do.	do.	Smith	30
Ulrich Dutzweiller	do.	Turgau	Labourer	29
George Merck	do.	do.	do.	30
John Brumhoffer	do.	do.	Dyer	20
Josper Horber	do.	do.	Labourer	24
Johan George Bauman	do.	do.	do.	32
James Meyer	do.	do.	do.	21
Ulrich Labert	do.	do.	do.	17
Johan Leonard Tronmeyer	do.	Wirtemberg	Taylor	26
James Monck	do.	do.	Baker	26
Lewis Wetzel	do.	do.	Goldsmith	26
Lewis Gerber	do.	do.	Baker	22
George Sendlinger	do.	do.	Labourer	28
Anthony Rothmund	do.	do.	do.	17
James Gleter	do.	do.	do.	20
Eberhard Meyer	do.	do.	do.	30
Paul Haller	do.	do.	Mason	20
Michael Haas	do.	do.	Labourer	30
Michael Hanssman	do.	do.	do.	30
Mathias Alezer	do.	do.	do.	31
Henry Bernleiter	do.	do.	Mason	17
James Herrman	do.	do.	Labourer	30
John Hope	do.	Regensbourg	Cutler	21
John Beeber	do.	Muldelheim	do.	18

Names	Quality	Country	Trade	Age
Anthony Heez	Soldier	Brisgau	Mason	26
Francis Lybel	do.	Nouberg	Labourer	27
Peter Scherer	do.	Saxony[Sachsen]	Baker	17
Sebastian Probst	do.	Baden	Labourer	23
Nicholas Ledermann	do.	Alsace	Smith	18
Christopher Wenzel	do.	Danzig	Labourer	26
Simon Seger	do.	Rothdorf	Weaver	20
John Muller	do.	Reutlingen	Labourer	22
Christian Beck	do.	Rothenbourg	Mason	21
Andreas Sweiger	do.	Ulme	Labourer	36
James Muller	do.	Badendch.	do.	35
Charles Mohl	do.	Nordlingen	do.	36
John Grautich	do.	Hesse	do.	22
Jeremias Smidt	do.	do.	Weaver	22
John Krauss	do.	do.	Labourer	36
Nicholas Edelgraut	do.	Barreyth	Butcher	36
John Kubler	do.	Lindaw	Labourer	17
Baptist Kubler	do.	do.	do.	20
John Hablozell	do.	Raffensbourg	Shoe Maker	19
Christoph Herb	do.	do.	Labourer	20
Jasper Thomas	do.	Hungary	do.	36
Martin Krauss	do.	Augsbourg	Baker	28
Anthony Rogge	do.	Luneboūrgh	Lock Maker	27
70[1])				

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 3. November 1752.

Para. 37. Captain Chabbert's health being greatly affected he has desir'd to resign and return.

Para. 41. Military promotions — Lieut. Gaup appointed Captain in Capt. Chabberts Room, 2d Lieut. Wagner First and Ensign Heydegger 2d Lieutenant, also Volluntier Luiiin made an Ensign.

Para. 42. Swiß that were in action have behaved very gallantly.

---

[1]) India Office, Embarkation Lists, Vol. I. pp. 48—50.

Para. 49. Swiß Companies must be annually recruited. These troops enjoy the same privileges as in other services and are tryed by their Officers, to prevent Uneasineß, and on Major Lawrence's intimations [1]).

General Letter from Bengal to the Court of Directors, 11th February 1753.

Para. 61. Swiß Company of Capt. Polier were sent hither from Fort St. George by the Chesterfield on Account of their deserting to the French, they have been returned it being impossible to prevent their doing the same daily here [2]).

Captain Alex. Ziegler's memorial transmitted through Sir Luke Schaub to the Court of Directors dated Bombay 24. Febr. 1753 with regard to the treatment of the four Swiß Companies by Capt. Thomas Rich.

To the Honourable East India Company.

Honourable Sirs,

Captain Alexander de Ziegler should be essentially wanting in the Duty and Fidelity he has sworn to Your Honble. Company, did he not take the very met with here, it being full as contrary to the Good first Opportunity of laying most respectfully before you, the Usage which he and his Men have hitberto of Your Service, as to what, by Agreement, they were entitled to expect.

1. Honble. Governour Bourchier reserves to himself and absolutely takes from the said Captain all Right of punishing any of his Soldiers; Nay has got several of them punish'd without so much as the least Notice given of it to the Captain.

---

[1]) India Office, Coost und Bay Abstracts, Vol. V. p. 375.

[2]) India Office, Coost und Bay Abstracts, Vol. V. p. 398.

2. The Punishments inflicted here on the Soldiers, are quite unusual in any other European Service, and will never be endur'd by the Swiß in particular.

3. Captain Thomas Rich, who commands all the Troops of your Honble. Company at Bombay, and leaves the Captains no Authority over them, behaves in such a manner as must necessarily destroy de very End for which you keep them there: Viz: All military Discipline, whitout which no due Subordination can subsist, is utterly neglected; Continual Drunkenneß encourag'd by being left entirely unpunish'd; No Order ever given for exercising the Soldiers in the Management of Arms and in Military Evolutions; no Care taken for obliging them to keep their Arms and Accoutrements clean and in good Order; The Guards reliev'd only every Third Day, and often left upon Duty Six Days together & ca.

Be it ignorance or Negleet, the Effect is the same, and there is no possibility at this rate ever to form good Troops, or to keep them so; Nor is it possible for an Officer truely zealous for the Service, and who understands it, to look on calmy and without Concern.

4. Governour Bourchier disposes of the Officers and Soldiers for Detachments, Arbitralily, and without any other Rule but his Will.

5. The Barracks assign'd to the said Captain for his Men, are so very bad, that be was fain to procure them Lodgings in private Houses, of the Blacks who inhabit the Place: Which is a most grievous inconveniency in more than one Respect.

6. The said Captain, having, by Captain Rich, apply'd to Governour Bourchier for Lodgings for himself and his Subaltern Officers, or a Monthly Allo-

wence in Money for procuring them, has been answer'd that all the Lodgings belonging to your Honble. Company were actually occupied, and that he had no Authority from you for any such Allowance.

Alltho' the said Captain has, on Sir Luke Schaub's Word assur'd Governour Bourchier, at several reiterated times, that your Honble. Company, being made sensible of the Utility as well as necessity of leaving to your Four Swiß Companys their own National Jurisdiction and Discipline, as allowed to them in all other European Services, had positively and most willingly agreed to it; Still the Governour persists in refusing it, saying, That the expreß Order he has receiv'd from your Honble. Court of Directors, are such as leave it not in his power to put the Swiß soldiers, in any regard, upon a different Footing from the English.

Nevertheleß the said Captain, relying as he ought on the Assurances given him by Sir Luke Schaub, confidently hopes, that agreeablt therto, an Honourable Court of Directors will graciously please, to take these his most respectful Representations into due Consideration, and forwith to give all necessary Orders.

1. That the Company he has the honour to command may, without any further hindrance, enjoy their own Juridiction and Discipline; In such manner, that all Capital Offences be tried by the Swiß Court-Martial tho' conformably to the Laws of England, And that the Correction of lesser Faults be directed by the Captain or, in his Absence by the then Commanding Officer.

2. That the said Captain be empower'd to form his own Men, to exercise them in the Management of

Arms and Military Evolutions, and to keep them in due Order: As the only Means to make good obedient Soldiers of them and fit to be depended on in all Emergencys.

3. That the Guards be reliev'd more regularly, by each of the several Companys in their Turn, and in proportion to their Numbers.

4. That the Detachments be not made by mere Will or Favour, but by stated Rule, and likewise by Turns, which, in all European Services, are regulated according to the Seniority of Commissions.

5. That the said Captain's Men be provided with habitable Barracks, roomy enough to hold them all conveniently together; There to retire every Night at a fix'd hour, and daily to be visited and their behaviour look'd into by their Under Officers, as is practis'd among all the regular Troops in Europe: This being the only Means to keep them constantly under the Eyes of their Officers, and to prevent them here from falling into Disorder and Debauchery, which in a short time must enervate them, and render them totally unfit for Service, but will however remain unavoidable, as long as they cannot be restrain'd from living with the Blacks, and even from frequenting them.

6. That the said Captain and his Subaltern Officers be provided with proper Lodgings, or with on Allowance in Money for procuring them: The Barracks that were assign'd to them being much too bad for the Common Soldiery. This they have the more Reason to beg and hope from your Honble. Company's Goodneß and Equity, as their whole Pay is hardly Sufficient for their bare Subsistance, Con-

sidering the excessive Dearneß of Victuals here, which to their no small Disappointment, they found by much greater than even in London.

Considering also, as to the said Captain in particular, that the Raising of his Company has cost him above 400 Pounds Ster: more than he receiv'd for it, and that he lost 42 of his Men in their Passage from Europe hither. For which he flatters himself to deserve some Compensation, And that your Honble. Court will condescend at least to grant him the same Permission already given to all English Captains, to fill up their Vacancies with Blacks, till such time as he can be supplied with fresh Recruits from Swisserland.

Bombay 24th. February 1753.

I certify this to be a true Translation of the Memorial transmitted to me by Captain Alexander de Zeigler, through the hands of Bourgomaster Pfister, in Order to be laid before the Honble. East India Company.

London 12th. December 1753.

L. Schaub [1]).

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 9th. March 1754.

Para. 36. Effects of Ensign Prevost dying a Roman Catholic at Pondicherry having been sealed up there Mr Dupleix has been written to for delivering them to Capt. Schaub as he desired.

Para. 37. Capt. Gaup desiring to be allowed cloathing for his whole Company wether Compleat or not, the have kept up to the Established Rule of the

---

[1]) India Office, Miscellaneous Letters Received, 1752—1753, Vol. XXXVII. pp. 131, 131b!

English Companies of doing it for the Effectives only Capt. Gaup's Letter is enclosed[1]).

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 10th November 1754.

Para. 79. Swiß recruits have been divided between the three Companys here which are greatly diminished yet the Captains assert their Aggreement is to be paid as if the were complete. Directions desired, they enjoy the Privileges assigned them.

Para. 108. Of Swiß C. P. Lullin made a Lieutnant and F. Jaeger and D. Frischmann Ensigns. J. C. Heydeker is dead. Lieutnant D. B. de Vasserot commands the Troop of Horse[2]).

About the end of 1754 sixtyeight foreigners, of whom fifty were Germans deserted from the French to Major Herons camp near Tritchinopoly, and were devided equally amongst the English and Swiß Companies of Infantry[3]).

At a Court of Directors held 16th. July 1755.

Resolved That no more Swiß Recruits be raised for the Service of the Company, therefore that the two Officiers Captain Jacob Christopher Schalch and Lieutnant John Conr. Zeyndell who where appointed the 26th. June 1752 to levy such Recruits be discontinued and their Commissions Vacated, and that the Paymaster do advise them thereof[4]).

Die Gründe, weshalb von der zweiten Hälfte des Jahres 1755 an keine Schweizer mehr rekrutiert werden sollten, können wir folgendem Schreiben entnehmen:

---

[1]) India Office, Coost und Bay Abstracts, Vol. V. p. 450.

[2]) India Office, Coost und Bay Abstracts, Vol. VI. p. 32.

[3]) Wilson, History of the Madras Army, Vol. I. p. 70.

[4]) India Office, Court Minutes, Vol. LXVI. p. 458.

L e t t r e de Mr. le Chev. Schaub aux Capitaines Suisses du 20 Decembre 1755/56.

Des que je me sentis assès remis pour oser m'avanturer à un voyage a la cite, j'allay m'enquerir auprès de Mr Drake leur President pourquoi et dans qu'elle vue ils avoient resolus de ne plus faire de recrues Suisses?

„Ce n'est point me dit-il que nous eussions aucune objection contre ces recrues memes, pourvu que nous pussions etre Surs de les avoir bonnes, en nombre sufisant, et sans beaucoup d'embarras, mais c'est ce que nous en avons faits pour vous complaire. Si les Capitaines persistoient a vouloir avoir de ces recrues et vouloient eux-memes les faire venir de suisse, sans que nous nous en melassions autrement qu'en fournissant l'argent de Levée, en les faisant soigner et recevoir a Gravesand pourvu qu'elle y vinsent dans le tems indique qui etoit toujours une intervall to quatre semaines outre 2 a 3 mois alluês pour l'enrollement nous y consentirions très volontiers Mais que nous nous en chargions davantage, C'est ce qui n'est point soutenable.

La continuation de leur justice particuliere ayant cessé detre necessaire et ne pouvant servir desormais qu'à entretenir des jalousies que nous voudrions deraciner, et d'ou il naitroit autrements de continuels Inconveniens aux quels il nous est impossible de remedier de si loin, c'est ce qui nous a determine non seulement à nous debarasser du Recruteur et des Recrus de Schaffhouse, mais de mettre nos Compagnies Suisses entierement sur le pied de nos trouppes Angloises pour qu'elles soyent dorsenavant et recrutées et traitees comme elles en toutes

choses. Bien entendu pourtant de ne le faire qu'avec votre consentement et celui des quatre Capitaines[1]).

Vom Jahre 1755 an sind dann auch tatsächlich keine Schweizersöldner mehr angeworben worden. Um diese Zeit, 1755—1756, wurden allerdings im Auftrage des Königs von Oberst Jacques Prévôt aus Genf vier Bataillone Söldner für englische Dienste ausgehoben; zwei traten mit Oberst Prévôt in amerikanische Dienste, und die beiden andern wurden von der Englisch-Ostindischen Kompanie angeworben[2]). Die Antwort auf die Frage, ob wir es hier mit Schweizern zu tun haben, müssen wir aber schuldig bleiben, da uns hierüber durchaus kein Aktenmaterial zur Verfügung steht. Allerdings meldet die „Calcutta Review" hierüber:

„In 1757 there was Swiß soldiers at Calcutta, part of the two battalions of Colonel Prevost' regiment taken over by the Company the previous year. — Colonel Prevost's two battalions do not appear to have formed a separate regiment, but were incorporated with the Company's European regiments." [3])

Wir wagen es aber nicht, dies als Beweis gelten zu lassen, da ja besonders auch Reichsdeutsche mit Vorliebe als „Swiß" bezeichnet wurden.

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 27. October 1755.

Para. 104. Lieut. D. B. de Vasserot of Zeiglers Company is at his Request permitted to proceed to Europe he has a Certificate of his Good Behaviour.

Para. 105. Lieut. J. C. de Peyer of Poliers Company having lost an eye and been desperately woun-

---

[1]) India Office, Correspondence Memoranda, Vol. XIII.

[2]) May de Romainmotier, Tome VII. p. 523--524.

[3]) The Calcutta Review, Number CCXXXIV., October 1903, p. 193

ded near Tritchinopoly was permitted to return to Europe and being very indigent was granted a Gratuity of.

Pa. 200. Hereupon Conrad Zeigler will be Lieutnant and Mr. Leonard Parrott Ensign[1]).

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 21th November 1756.

Para. 98. Military Promotions-Ensign J. C. Jaeger a Lieutenancy, and Volr. J. H. Oswald as Ensign of Swiß.

Para. 102. Swiß are incorporated with the English Companies as ordered[2]).

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 15th November 1757.

Para. 35. Military-Lieut. C. Zeigler broke. Promotions at Bengal, Lieut. R. Wagner to be a Captain, Second Lieut. C. E. Joecher to be a Lieutenant[3]).

General Letter from Fort William to the Court of Directors, 31 December 1758.

Para. 142. Captain G. F. Gaup resigned on Capt. Gouin's Superceding him, and pleading the Capitulation with the Swiß, the Off Reckonings for his Company, tho' dismembered by the incorporation, are allowed on 140 Men[4]).

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 10. October 1758.

Para. 57. Baron de Vasserot's Rank, the Court's Directions are requested concerning it. Mr. Gurtler who was his Senior Lieut: in the Swiß Corps having been promoted to a Company since some who were

[1]) India Office, Coost and Bay Abstracts, Vol. VI. p. 76.

[2]) India Office, Coost and Bay Abstracts, Vol. VI. p. 130.

[3]) India Office, Coost and Bay Abstracts, Vol. VI. p. 175.

[4]) India Office, Coost and Bay Abstracts, Vol. VI. p. 251.

his and the Baron's Juniors in the English Corps, the Baron, if he has the rank ordered him, must command Capt. Gurtler or be commanded by his Juniors, To prevent many officers being disgusted he serves as a Volunteer [1].

General Letter from Fort St. George to the Court of Directors, 18. August 1759.

Para. 95. Capt. George Frederick Gaupp, one of the Swiß Companies, intends to proceed to England on the Warren, He has applied to be paid the Off Reckonings for his Company from July 1756 to June 1758: a Difficulty having arisen on the Statement of the Account the Affair is referred to the Court's decision.

Para. 99. Capt. Schaub was tried by a Court Martial, to clear his conduct during the Siege of St. David, who, tho' he had a real complaint, the Officers thought it not such as to excuse him all Duty and confine him to a Bomb Proof, before the Sentence was published he withdrew to Sadras, and has not returned [2].

---

[1]) India Office, Coost und Bay Abstracts, Vol. VI. p. 261.
[2]) India Office, Coost und Bay Abstracts, Vol. VI. p. 310.

A List of Officers

doing duty on the Coast of Coromandel in the Service of the Hon. the United E. J. Comp. 1. Jan. 1756:

Abstract.

Captains	Date of Brevets	Dade of Commissions	What Corps	
John Henri Schaub		21. Nov. 1751	Swiss Inf.	Coast
Paul Polier De Bottens		18. Dez. 1751	do.	Bay
George Frederick Gaupp		3. Aug. 1752	do.	Coost
Lewis d' Illens		20. Dez. 1752	Train	do.
John Brohier		11. Mai 1753	do.	do.
Lieutnants				
Frederick Gurtler		21. Nov. 1751	Swiss Inf.	do.
Alex. Peyer Imhoff		18. Dez. 1751	do.	Bay
Rodolph Wagner		3. Aug. 1752	do.	Coost
Christian Fisher		25. June 1753	Engl. Inf.	do.
Second Lieutnants				
John Francis De Beck		21. Nov. 1751	Swiss Inf.	do.
Robert Barker		7. Nov. 1753	Train	do.
Claud Philip Lutin		8. April 1754	Swiss Inf.	do.
John Francis Paschoud		21. July 1755	Train	do.
Conrad Ziegler		13. Okt. 1755	Swiss Inf.	Bay
Ensigns and Fireworker				
Daniel Frischman		8. April 1754	Swiss Inf.	Coost
Ferdinand Jarger		10. June 1754	do.	do.
John Charles Erdmann	21. June 1754	. . .	Fireworker	do.
Nicholas Boujour	22. June 1754	. . .	do.	do.
Leonard Parrot		13. Okt. 1755	Swiss Inf.	do.[1]

	Ensigns	Lieuts.	Captains.	Lieutn. Colonels.
In. Fran. De Beck		3 Juli 1756	3. Juli 1758	11. Nov. 1765
Danl. Frischmann	8. April 1754	21. Mai 1758	8. Jan. 1759	12. Nov. 1765[2]

[1]) Wilson, Military History of the Madras Army, Vol. I. p. 117

[2]) Saatsarchiv Basel, England D. 3

Nach Wilson's Liste wäre demnach Polier schon 1751 als Hauptmann im Dienste der Englisch-Ostindischen Kompanie gewesen und nicht wie es Montet darstellt erst 1754. Letzterer schreibt über Paul Philipp Polier:

En 1754 il entra avec le grade de colonel aux services de la Companie anglaise des Indes orientales, qui, après l'avoir fait généralmajor, lui confia le commandement du fort Kuddalore, 1758. Assiégé bientôt après par le général français Lally et forcé de rendre la place après une courte défense, il se retira avec armes et bagages dans le fort Saint-David, où il subit un nouveau siège. Fait prisonnier de guerre à la prise de ce fort, Polier recouvra la liberté au printemps de 1759. Il mourut de la peste à Saint-Georges dans le cours de la même armée[1]).

Eine Richtigstellung bedarf ferner ein Abschnitt aus Maags „Geschichte der Schweizertruppen im Kriege Napoleons I. in Spanien und Portugal (1807 bis 1814)". Er schreibt nämlich im Kapitel „Schweizer im Dienste Englands": Zum ersten Male hat England im Jahre 1691 Schweizer in seinen Sold genommen; doch war die Zeitdauer des Dienstes daselbst nur kurz, indem bereits wieder von 1697 bis 1795, also fast ein Jahrhundert lang, keine Schweizer mehr dort standen.

Wie wir im Vorhergehenden bewiesen haben, waren also um die Mitte des 18. Jahrhunderts fünf Schweizerkompagnien in englischen Diensten in Ostindien.

---

[1]) A. De Montet: Dictionnaire Biographiques des Genevois et des Vaudois. Vol. II. p. 314.

II. Die Beteiligung der Schweizersöldner an den Unternehmungen Clive's.

Nach dem englischen Aktenmaterial, wie auch nach Orme, der besten Autorität für die neuern englischen Begebenheiten in Indien[1]), beteiligten sich seit anfangs Juli des Jahres 1752 Schweizerkompanien an den Unternehmungen Clive's. Die französ. Akten erwähnen jedoch schon im Juli 1751 Schweizer in englischen Diensten in Ostindien; ja sie schreiben ihnen geradezu die Erfolge der Engländer während der Jahre 1751 bis 1753 zu[2]). Höchst wahrscheinlich haben wir es aber im ersten Jahre nicht wie von 1752 an mit ganzen Kompanien zu tun, sondern mit vereinzelt Angeworbenen, die unter die englischen Kompanien verteilt wurden und allerdings eine beträchtliche Zahl erreicht haben mögen. Doch geben uns die englischen Quellen hiefür keine Bestätigung. Sie erwähnen einzig den Hauptmann Gingins, den Verteidiger von Trichinopoly[3]), a brave Swiß gentleman[4]). —

---

[1]) J. W. von Archenholtz, Vorbericht.

[2]) Bibl. Nat. Paris. Mss. fr. Nouvelles, acquisitions 8 9 2 8 f. 84 V° [Aus einem Brief von P. Cultru, chargé de Cours à la Sorbonne, 31. I. 1910].

[3]) Lord Clive by Colonel G. B. Malleson, p. 51.

[4]) A complete history of the War in India, p. 5, London 1761

Im Juli 1752 kamen in Madras Truppen aus England an. Unter diesen befanden sich zwei Kompanien Schweizer, jede von 100 Mann, die von ihren eigenen Offizieren kommandiert wurden[1]). Die Kompanie Schaub wurde in indische Boote eingeschifft, um nach Fort St. David zu segeln; denn niemand dachte daran, daß es den Franzosen einfallen würde, diese Fahrt zu stören. Allein der wachsame Dupleix hatte sie kaum in der Ferne von Pondicherry aus erblickt, als er ein vor Anker liegendes Kriegsschiff auslaufen ließ, das sich aller Boote bemächtigte und die Soldaten als Gefangene nach der Stadt brachte. Dupleix rechtfertigte diese Gefangenschaft durch diejenige, welche seinen Truppen in Seringham widerfahren war.

Sobald die Nachricht von diesem Verlust nach Madras kam, schiffte sich Major Lawrence sogleich mit der Schweizerkompanie Gaupp auf dem Schiff „Bombay Castle“ ein und langte den 16. August im Fort St. David an. Den folgenden Tag übernahm er das Kommando der Armee, die jetzt aus 400 Europäern, 1700 Sepoys und 400 Mann von des Nabobs (Vizekönig von Arcot) Truppen bestand, nebst acht Kanonen. In einem sehr hitzigen Treffe bei Bahoor wurden die Franzosen gänzlich über den Haufen geworfen. Ihre Armee, die vor ihrer Niederlage aus 450 Europäern, 1500 Sepoys und 500 Reitern bestand, war nun so geschwächt, daß Dupleix gezwungen war, erst weitere Verstärkungen aus Europa zu erwarten, bevor er das geringste im Felde unternehmen konnte. Der Major Lawrence dagegen, dem sich nun auch die Maratten anschlossen, faßte den Plan, das Land zwischen Pondicherry und dem Fluß Paliar zu unter-

[1]) J. W. von Archenholtz IV. Buch S. 277. ff.

werfen. Zudem ersuchte der Nabob die englisch-indische Regierung, die beiden starken, an diesem Fluß gelegenen Forts, Chinglapet und Cobelong, durch andere Truppen angreifen zu lassen. Madras konnte nicht mehr als 200 europäische Rekruten liefern, die eben aus England angekommen ware, nebst 500 neu angeworbenen Sepoys. Unter den 200 Europäern war höchst wahrscheinlich die von Hauptmann Polier kommandierte 3. Schweizerkompanie, denn von einer andern Landung von Europäern ist im Verlauf des Jahres 1752 nicht mehr die Rede, und anderseits wissen wir, daß die 3. und 4. Schweizerkompanie kurz nach den beiden ersten Europa verließen. Die Kompanie von Hauptmann Ziegler kommt hier nicht in Betracht, da diese in Bombay tätig war.

Mit diesem Häuflein konnte man wohl schwerlich starke Forts belagern. Clive aber, dessen militärisches Leben ein beständiges Gewebe von Schwierigkeiten gewesen war, trug bei dieser Gelegenheit seine Dienste an, so schlecht auch damals sein Gesundheitszustand war.

Der Marsch ging den 10. September mit vier schweren Kanonen nach Cobelong. Dieses Fort war 1750 von den Franzosen durch List genommen worden. Jetzt bestand die Besatzung aus 50 Europäern und 300 Sepoys. Der französische Kommandant antwortete auf die Aufforderung, daß das Fort dem König von Frankreich gehöre, und daß, wenn die Engländer die geringste Feindseligkeit ausübten, dies seine Nation als eine Kriegserklärung ansehen würde. Die Engländer errichteten eine Batterie, waren aber mit der größten Mühe auf ihren Posten zu erhalten. Auf den geringsten Lärm flohen sowohl Europäer als Sepoys. Clive versuchte anstatt der Strenge sie durch

das Gefühl von Schande zu ihrer Pflicht zu führen und brachte sie auch durch sein eigenes Beispiel dahin, daß sie etwas Mut bekamen. Den dritten Tag hörte man von der Annäherung einer französischen Verstärkung von Chinglapet; da die Engländer ihr aber gleich entgegen rückten, zog sie sich eilfertig zurück. Am folgenden Morgen erhielt Clive zu seiner Verwunderung vom Kommandanten des Forts das Anerbieten, sich ergeben zu wollen, wenn man ihm erlaube, seine eigenen Effekten abzuführen. Dieses wurde ihm willig zugestanden und in wenig Stunden waren die Engländer im Besitz des Forts.

Am folgenden Morgen näherten sich feindliche Truppen. Der Kommandant von Chinglapet hatte von dem in Cobelong den Tag zuvor Nachricht erhalten, daß dieser sich nicht mehr vierundzwanzig Stunden halten könne; er beschloß daher, das englische Lager zu überfallen, da er die Uebergabe des Forts nicht ahnte. Man ließ die Feinde nahe anrücken, lockte sie in einen Hinterhalt und fiel sodann über sie her. Der Befehlshaber, 25 Europäer und 250 Sepoys wurden gefangen genommen; die andern warfen ihre Waffen weg und flohen nach Chinglapet. Clive eilte sogleich dorthin.

Dieses Fort liegt 30 englische Meilen von Cobelong und 40 von Madras, nahe am Flusse Paliar. Die Besatzung bestand damals aus 30 Europäern und 500 Sepoys. Man beschoß das Fort einige Tage lang, und noch waren große Schwierigkeiten zu überwinden, als der Kommandant zu kapitulieren verlangte. Er anerbot sich zur Uebergabe, wenn man der Garnison freien Abzug erlaube. Clive räumte dieses ein und nahm das Fort in Besitz. Durch die Eroberung dieser beiden Orte wurde dem Nabob das ganze Land zwi-

schen Sadras und Arcot unterwürfig gemacht. Auf sein Ansuchen wurden die Festungswerke von Cobelong gesprengt.

Der Gesundheitszustand des Hauptmann Clive nahm nach dieser Expedition täglich mehr und mehr ab, und er beschloß deshalb, nach England zurückzukehren. Er verließ Madras im Anfange des Jahres 1753 mit dem allgemein anerkannten Ruhme, der erste gewesen zu sein, dessen Beispiel seine Landsleute aus ihrer Schlaffsucht erweckte, worin sie vor der Belagerung von Arcot wie betäubt lagen, und der durch eine ununterbrochene Reihe glücklicher Unternehmungen mehr als irgend ein anderer Offizier dazu beigetragen hatte, den Ruhm der englischen Waffen in Indien empor zu bringen[1]).

Die Engländer bezogen hierauf ihre Winterquartiere. Auch Major Lawrence zog sich mit seinen Truppen den 15. November ins Fort St. David zurück.

Die französische Kompanie, die noch keine wirklichen Vorteile von all diesen Kriegen gehabt hatte, schickte nicht mehr Geld nach Indien, als zu ihrem Handel nötig war, und zwar mit dem ausdrücklichen Befehl, daß es zu keinem andern Zwecke gebraucht werden sollte.

Dupleix's Plan war nun aber, das von den Engländern besetzte Trichinopoly zu erobern. Dem Verteidiger Dalton war alle Zufuhr in die Stadt abgeschnitten und es war die größte Not zu befürchten. Lawrence hatte mittlerweile eine Verstärkung von 200 Europäern erhalten. Möglicherweise sind hier die Schweizer dabei, die im Jahre 1752 von England nach Indien absegelten. Auf alle Fälle aber ist die Schwei-

[1]) J. W. von Archenholtz: IV. Buch S. 289.

zerkompanie von Polier inbegriffen (100 Mann). Diese Kompanie wurde nämlich von Bengalen wegen Desertierens nach dem Fort St. David geschickt und vereinigte sich nun mit den Truppen des Major Lawrence [1]), welche den 6. Mai endlich in Trichinopoly eintrafen. Allein die Truppen waren auf dem Marsch bei der großen Hitze so sehr geschmolzen, daß außer den Toten und Kranken, die man nach dem Fort St. David und Devi-Cotah zurückgeschickt hatte, noch über 100 Mann zum Dienst untauglich waren; auch war die Desertion sehr stark gewesen. So liefen z. B. eines Tages 16 Schweizer davon [2]). Die Truppen bestanden mit der Besatzung von Trichinopoly nur noch aus 500 Europäern, 2009 Sepoys und 3334 Reitern, d. h. der Kavallerie des Königs von Tanjore und des Nabobs. Lawrence beschloß nun, das feindliche Lager anzugreifen und Seringham zu bombardieren. Die Reiterei, die lange keinen Sold erhalten hatte, wollte keinen Anteil an dieser Expedition nehmen, und so mußte die Infanterie allein marschieren. Die Schweizergrenadiere unter Polier kämpften mit großer Entschlossenheit [3]) gegen die französischen Truppen. Die Fähigkeit des französischen Befehlshabers Astruc war aber so hervorragend, daß Lawrence bald seine ganze Sorgfalt auf die Proviantierung von Trichinopoly einschränkte.

Die Feinde verließen endlich Seringham, gingen über den Cavari und lagerten sich in der Ebene. Ihre Macht bestand jetzt aus 450 Europäern, 1500 wohldisziplinierten Sepoys, 8000 mysorischen Reitern, 3500 Maratten, 1200 Topassen und Sepoys im Dienste

[1]) R. Orme, Vol I. p. 279.
[2]) R. Orme, Vol. I. p. 283.
[3]) R. Orme, Vol. I. p. 284.

des Regenten und 15000 Peons, die teils mit Feuergewehr, teils mit Schwertern, Bogen, Pfeilen, Keulen und so weiter bewaffnet waren. Lawrence hatte nicht mehr als 500 Europäer und 2000 Sepoys; denn die Kavallerie fuhr fort, ihre Dienste zu versagen. Vermöge der vortrefflichen Position und der Tapferkeit der englischen Truppen, trieb man die Feinde zurück und vereitelte alle Anfälle der verwegenen Reiter, die scharenweise fielen. So wurde Trichinopoly gerettet durch einen Sieg, der selbst das Erstaunen der Engländer erregte. Wären sie untätig geblieben, so würde die Stadt in wenig Tagen verloren gegangen sein. Der Proviant reichte einzig und allein noch für die Besatzung aus; die Einwohner mußten für sich selbst sorgen, so gut sie konnten. Reis, diese Hauptnahrug in Indostan, wurde fünfzehnmal teurer verkauft als gewöhnlich, und Brennholz war fast für keinen Preis zu haben. Dieser Mangel zwang die Bewohner, ihre Wohnungen zu verlassen und in Monatsfrist sah die große Stadt, die 400,000 Menschen zählte, einer Einöde ähnlich. Nur die Soldaten und die zum Troß gehörigen Handwerksleute blieben zurück, die zusammen nicht über 2000 Mann betrugen. Der Mangel an Soldaten mußte durch die Wachsamkeit so viel als möglich ersetzt werden. Lawrence hatte unterdessen die tanjorischen Reiter für sich gewonnen und vom Fort St. David eine Verstärkung von 500 Europäern erhalten. Er bestürmte nun das feindliche Lager. Die Mysoren und Maratten flohen, und die Feinde zogen nach Seringham. Bagage und Munition fiel den Engländern in die Hände. Währen letztere nur 40 Tote hatten, bestand der Verlust der Franzosen an Toten, Verwundeten und Gefangenen in 300 Europäern. Von allen Seiten wurden

nun den Engländern Lebensmittel in Menge zugeführt. Der brave Hauptmann Dalton, der nun seine so lang verteidigte Stadt außer aller Gefahr sah, gab das Kommando in Trichinopoly auf und ging bald darauf nach Europa zurück.

Die Annäherung der Regenzeit machte es nötig, die Truppen Mitte Oktober in ihre Quartiere zu führen. Die Feinde in Seringham schienen keine Lust zu haben, die Abwesenheit der englischen Truppen auszunützen; ja sie hinderten nicht einmal das Landvolk, Lebensmittel nach Trichinopoly zu führen. Als sie aber im November eine Verstärkung von 300 Europäern erhielten, beschlossen sie, die Stadt bei Nachtzeit zu überrumpeln. Der Anschlag mißlang aber völlig. 360 Europäer wurden gefangen genommen, und so endigte diese Unternehmung auf eine Art, welche die Franzosen mehr schwächte, als irgend eine andere Unternehmung im Verlaufe des ganzen Krieges.

Während dieser Begebenheiten im südlichen Teil von Decan, ereigneten sich andere von großer Wichtigkeit in Golconda und im nördlichen Teile der Subahschaft, wo Dupleix seine Nation zu bedeutenden Besitztümern führte, z. B. zu Masulipatam. Den Engländern wäre es unmöglich gewesen, mit ihren wenigen Truppen den Krieg zugleich an zwei so weit von einander entfernten Orten, wie Golconda und Trichinopoly führen zu können. Ihre ganze vereinigte Mcht war kaum hinreichend gewesen, den weit zahlreichern Franzosen nur im südlichen Decan die Spitze zu bieten, wo sie jedoch durch große Tapferkeit den Krieg mit Chunda Saheb geendigt, die Franzosen ganz in die Enge getrieben und die Mysoren gedemütigt hatten. Es war ein Glück für die

Engländer, daß sich an der Spitze der Regierung in Madras der tüchtige Saunders befand, der Dupleix zu widerstehen vermochte. Die beiden Gouverneure hatten die ganze Zeit über einen scharfen Briefwechsel miteinander geführt; als nun aber Dupleix die Ueberzeugung hatte, daß Bussy die nordischen Provinzen erringen werde, wünschte er eine Unterhandlug, um den Krieg im Carnatik zu endigen. Man kam überein, im Januar 1754 eine Conferenz in Sadras, einer zwischen Madras und Pondicherry gelegenen Stadt, zu halten, die den Holländern gehörte. Dupleix verwarf aber alle Vorschläge der Engländer mit Verachtung und wollte vor allem den von den Engländern unterstützten Nabob, Mohamed Ally, nicht anerkennen. Er verließ sich gänzlich auf seine großen Verbindungen mit dem Subah. So wurde denn die Unterhandlung abgebrochen, und beide Parteien waren gegen einander mehr erbittert denn je.

Im Februar 1754 erlitten die Engländer den härtesten Schlag, der sie seit dem Verluste von Madras im Jahre 1746 betroffen hatte. In einem Gefechte gegen die Maratten unter Morari-Row und Innis Khan, zu welchen sich noch die französischen Truppen aus Seringham gesellten, ging ein Drittel der englischen Truppen verloren. 138 Europäer wurden zu Gefangenen gemacht, über 100 verwundet, und 50 Mann blieben tot auf dem Platze. Der Kern des englischen Heeres, jene 100 Schweizergrenadiere, die bei allen Gelegenheiten den Sieg entschieden hatten, waren verloren[1]).

---

[1]) R. Orme, A History of the Military Transactions of the British Nation in Indostan, Vol. I. p 284.

P. Cultru, Dupleix p. 314.

Da der Major Lawrence krank war, übertrug er um diese Zeit das Kommando dem Schweizer Polier [1]). Doch mußte es dieser einer Verwundung wegen bald dem Hauptmann Caillaud abtreten. —

Im Mai erhielt Lawrence eine Verstärkung in der von Bombay kommenden Schweizerkompanie Ziegler, die damals noch ungefähr 80 Mann zählte [2]).

In dieser Zeit war nun aber ein Ereignis eingetreten, das jedermann in Indien in Erstaunen setzte: Die Abberufung Dupleix's.

Die Englisch-Ostindische Companie hatte im Jahre vorher dem britischen Ministerium Mitteilung gemacht, daß die Französisch-Ostindische Kompanie von der französischen Krone stark unterstützt werde. Das britische Ministerium sah nun die Notwendigkeit ein, sich ins Mittel zu legen, um die ehrgeizigen Pläne Dupleix's zu hemmen und bahnte deshalb in Versailles eine Unterhandlung an, und das französische Ministerium sah denn auch wirklich ein, daß eine Beharrlichkeit, in Indien Eroberungen zu machen, beide Nationen unfehlbar in einen großen Krieg verwickeln würde, wozu man in Frankreich nicht vorbereitet war. Man kam daher überein, daß die Streitigkeiten beider Kompanien in Indien durch Commissarien geschlichtet werden sollten. Die Franzosen waren nun selbst überzeugt, daß Dupleix nicht als Commissarius in einer solch kritischen Angelegenheit erwählt werden könnte, wo alle seine Pläne vernichtet würden. Deshalb wurde Dupleix das Gouvernement von Pondicherry abgenommen und Godeheu, Direktor der Französisch-Ostindischen Kompanie, zum Friedens-

---

1) R. O. Cambridge, An Account of the War in India p. 87.

2) R. O. Cambridge, An Account of the War in India, p. 92

commissarius ernannt. Er erhielt zudem den Posten als Oberbefehlshaber und die Autorität über alle französischen Besitzungen in Indien. Die Englisch-Ostindische Kompanie ernannte den Gouverneur Saunders und einige andere Mitglieder der Regierung in Madras, um mit Godeheu zu traktieren.

Am 1. August erhielt Dupleix von diesen Entschließungen Nachricht, und schon am 2. langte das Schiff mit seinem Nachfolger in Pondicherry an. Dieser übernahm sofort die Administration. Dupleix übergab ihm alles mit der scheinbarsten Gleichgültigkeit und Heiterkeit, die er beständig bei Unfällen aller Art gezeigt hatte.

Godeheu gab gleich nach seiner Ankunft der Regierung in Madras von seinem Auftrage Nachricht, und zum Beweis, wie ernstlich er die Absichten seines Hofes zu erfüllen wünsche, schickte er die Schweizerkompanie, die zwei Jahre vorher von Dupleix gefangen genommen wurde, nach Madras zurück [1]).

Es kam zwischen ihm und Saunders zu einem Briefwechsel, und im Oktober schlossen sie einen Waffenstillstand, der bis zum Januar des folgenden Jahres dauern sollte. Die Bundesgenossen beider Parteien waren in diesem Waffenstillstand inbegriffen, der in Madras, Pondicherry, Trichinopoly und in allen Städten an der Küste von Coromandel bekannt gemacht wurde. Lawrence begab sich nun nach Madras, wo er die Würde eines Oberstlieutnants erhielt, und Dupleix reiste den 14. Oktober nach Europa ab.

Kein anderer Franzose wäre fähiger gewesen, die französische Macht in Ostindien auszubreiten, wie

---

[1]) R. Orme, A History of the Military Transactions of the British Nation in Indostan Vol I. p. 357.

Dupleix. Dafür hätte er aber, seinem Wunsche gemäß, zur richtigen Zeit entsprechend unterstützt werden sollen. Dann hätte er dem Chunda-Sabeb die Nabobswürde vom Carnatick verschaffen und großen Einfluß auf den Subab von Decan, ja selbst auf den Thron von Delhi, haben können. Höchst wahrscheinlich würde er sodann die Souveränität über viele Provinzen des Reiches erhalten haben. Und mit dieser Machtstellung wäre es ihm dann leicht gewesen, alle Besitzungen und Handelsgeschäfte der andern europäischen Nationen nach Gefallen einzuschränken. Ja, sein Ehrgeiz ging wohl soweit, alle Europäer aus ganz Ostindien zu vertreiben. Er pflegte oft zu sagen, daß er nicht ruhen wollte, bis er die englischen Besitzungen von Madras und Calcutta wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt und zu Fischerplätzen gemacht hätte.

Nun hatte aber Dupleix äußerst schlechte Truppen zur Verfügung, eine Armee, „ramassis de gueux, vils coquins que cent hommes devaient battre[1]), währenddem die Engländer mit ihren fünf Schweizerkompanien ausgezeichnete Soldaten und gute Offiziere besassen.

Am 11. Januar 1755, am gleichen Tage, als der Waffenstillstand zu Ende ging, wurde der Interims-Traktat abgeschlossen, und gleich darauf legte Saunders seine Gouverneursstelle in Madras nieder und kehrte nach England zurück. Auch Godeheu verließ Pondicherry im Februar und ging nach Frankreich, nachdem er zuvor die Macht künftiger Gouverneure sehr eingeschränkt hatte. Beide Regierungen in Indien benützten nun den Frieden und wandten ihre

¹) P. Cultru, Dupleix p. 313.

ganze Aufmerksamkeit auf eine richtige Verwaltung ihrer Ländereien und Einkünfte und auf Erhaltung ihrer alten Bundesgenossen.

Kaum war jedoch Clive wieder nach Indien zurückgekehrt, als die Feindseligkeiten von neuem ausbrachen. Zur Belohnung seiner früheren Taten wurde er zum Gouverneur vom Fort St. David ernannt, und der König verlieh ihm den Titel eines Oberstlieutnants.

Für die vorliedende Untersuchung hätte es nun keinen großen Zweck, den Gang der Verhältnisse weier zu vetrfolgen, da mit dem Jahre 1755 die Werbungen von Schweizersöldnern aufhörten, und die jedenfalls ziemlich zusammengeschmolzenen Kompanien in diesem Jahr aufgelöst und deren Mannschaft unter die englischen Truppen verteilt wurden. Ihre Aktionen lassen sich somit nicht weiter verfolgen. Doch sei noch festgestellt, daß in der so entscheidenden Schlacht bei Plassey im Jahr 1757 der Schweizerhauptmann Gaupp das Kommando über die Madras-Infanterie inne hatte, deren große Zahl von „foreigners" ohne Zweifel die noch übrig bleibenden Schweizer waren[1]).

Erst 1761 endigten die langen Feindseligkeiten zwischen den beiden kriegführenden Mächten auf der Coromandelküste. Von den Franzosen blieb auch nicht ein Häuflein zurück, das unter der Autorität des französischen Hofes irgend etwas unternehmen konnte; denn die Soldaten, die nach Mysore gegangen waren, wurden nur als eine Bande militärischer Abenteurer betrachtet. In Bengalen hatten

[1]) The Calcutta Review, Number CCXXXIV. Oktober 1903, p. 193.

3 0112 062134793

die Franzosen keinen einzigen Agenten, und ihre Faktoreien in Surat und Calicut waren nur Handelshäuser, die man duldete.

Auf diese Weise wurde ein fünfzehnjähriger Krieg geendigt, der mit der Expedition von La Bourdonnais gegen Madras 1746 angefangen, und seither fast ununterbrochen gedauert hatte. Derselbe Plan der Ausrottung, den die Franzosen gegen den englischen Handel und die britische Macht in Indien verfolgt hatten, wurde gegen sie selbst gerichtet.

Wenn wir nun zum Schlusse bedenken, daß in Indien kleine, von einer geringen Anzahl von Europäern unternommene Expeditionen oft den Anfang zu den größten Erfolgen bildeten, und daß diese Europäer in den entscheidenden Jahren größtenteils aus Schweizern bestanden, so dürfen wir behaupten, daß diese es gewesen sind, die den Umschwung in Südindien herbeiführten.